

# Aufgabenstellungen, die so richtig daneben gegangen sind

Beitrag von „CDL“ vom 15. Februar 2022 17:05

## Zitat von Lindbergh

Dass es unterschiedliche menschliche Phänotypen gibt, ist Fakt, das dürfte sicher unbestritten sein. Entscheidend ist da in meinen Augen eher, dass es keine besseren oder schlechteren (=Wertung) Rassen/Ethnien/Phänotypen gibt, sondern nur unterschiedliche. Und natürlich sind Juden keine Rasse, sondern eine Glaubensgemeinschaft, die unabhängig von Phänotypen ist. Solange das Buch diese Argumente berücksichtigt, sehe ich kein Problem.

Du solltest dir die Mühe machen, dich mit der Debatte um den gesellschaftspolitisch umstrittenen, da gerade nicht neutralen oder gar sachorientierten Begriff der "Rasse" bezogen auf Menschen vertraut zu machen, ehe du dich mal wieder zu Dingen rein aus deinem Bauchgefühl und Halbwissen heraus äüßerst, was dir mal wieder unabhängig von Fragen des Phänotyps und rein politisch gesprochen einen bräunlichen Anstrich verpasst. (Der dann wieder im Umkehrschluss einladen könnte zu Fragen über das umstrittene Merkmal der Rasse und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Bilder, Vorstellungen und Haltungen, war dunkle Schminke für weiße Menschen doch ein Weg Menschen nicht-weißer Hautfarbe in früheren Verfilmungen samt sämtlicher weiterer Verhaltensstereotype die damit einhergingen darzustellen.)

Der biologistische Rassediskurs ist durch die Forschung widerlegt, wer daran festhält zeigt, worum es eigentlich, tieferliegend geht: Macht und Hierarchie durch die Zuschreibung von Bedeutung für Differenzen, die auf biologischer Ebene (Genetik) deutlich weitreichender sind, als Begriffe wie "Rasse", "Ethnie" oder auch "Phänotyp" auszudrücken vermögen würden.